

Pressemitteilung

„Respekt für die Menschen in unserer Stadt“ Netzwerk „Menschengerechte Stadt“ stellt sich vor

Berlin, 28. Mai 2019. Sechs Bürgerinitiativen des Berliner Südwestens, denen es um die Aufenthaltsqualität auf ihren Straßen und Plätzen geht, haben sich zu dem Netzwerk „Menschengerechte Stadt“ zusammengeschlossen, um Erfahrungen auszutauschen und ihren Forderungen gegenüber Politik und Verwaltung mehr Nachdruck zu verleihen. Die Bürgerinitiativen Breitenbachplatz, Bundesplatz, Friedrich-Wilhelm-Platz und Wilmersdorfer Mitte setzen sich seit einiger Zeit für den Rückbau überdimensionierter Straßenbauwerke und die Rückgewinnung der Plätze ein. Die Initiative Prinzregentenstraße fordert einen teilweisen Rückbau der Straße für den Autoverkehr, nachdem es der Verwaltung nicht gelungen ist, das Gebot „Fahrradstraße“ durchzusetzen. Die Stadtteilinitiative Um den Leon-Jessel-Platz hat ihre Ziele der Verkehrsberuhigung weitgehend erreicht, muss aber immer wieder um sie kämpfen. An ihrem Beispiel zeigt sich, wie eine Begrenzung des Verkehrs einen Kiez wieder auferstehen lassen kann.

In einem gemeinsamen Positionspapier legen die Initiativen Wert darauf, nicht als „autofeindlich“ klassifiziert zu werden, sie setzen sich vielmehr für ein faires Nebeneinander von Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern sowie einen Ausbau des ÖPNV ein. Der Senat wird aufgefordert, in diesem Sinne ein Programm zum Rückbau der „autogerechten Stadt“ und der Schließung der Wunden, die sie der Stadt zugefügt hat, zu entwickeln. Die Maßnahmen im Bereich Gertraudenstraße und Molkenmarkt werden als erster Anstoß bewertet, auch hat das Zuschütten des Tunnels Breitscheidplatz den Beweis erbracht, dass der Rückbau überdimensionierter Verkehrsbauten nicht zum Verkehrschaos führt. Im Bereich der Initiativen liefern die bis zu zehn Spuren breite Bundesallee mit ihren raumgreifenden Tunnelrampen, der durchschnittene historische Friedrich-Wilhelm-Platz, der mit unnötigen vier Fahrspuren ausgeführte Umlandbogen quer durch den Volkspark-Gürtel und die ursprünglich als Teil einer abgebrochenen Stadtautobahn-Planung vorgesehene Breitenbachplatzbrücke augenfällige Beispiele. Im letzteren Fall haben sich mittlerweile alle Parteien im Verkehrsausschuss des Abgeordnetenhauses außer der AfD für einen Rückbau und die Wiedergewinnung der Platzstruktur und ihrer Aufenthaltsqualität ausgesprochen.

Der Anstoß, sich zusammenzutun, war vor einem Jahr von der Initiative Wilmersdorfer Mitte ausgegangen. In allen drei betroffenen Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg hat das Netzwerk bereits bei der Politik Neugierde erweckt und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt. Mittlerweile ist neben dem Abriss der Breitenbachplatzbrücke und dem Zuschütten des Bundesplatz-Tunnels sogar der Rückbau des Tunnels unter dem Adenauerplatz ernsthaft im politischen Entscheidungsprozess angelangt. Die sechs Initiativen werden gemeinsam diese Prozesse beobachten und auf schnelle Entscheidungen drängen. Sie wollen auch Bürgerinnen und Bürger in anderen Stadtvierteln ermuntern, um die Rückgewinnung ihrer Plätze und Kieze zu kämpfen. Das Netzwerk wie auch die beteiligten Bürgerinitiativen sind überparteilich, und wenn einzelne Akteure Mitglieder einer Partei sind, werben sie dort nicht ohne Erfolg für das gemeinsame Anliegen.

Ansprechpartner*innen:

Bürgerinitiative Breitenbachplatz
Ulrich Rosenbaum

Initiative Wilmersdorfer Mitte
Matthias Reich

Initiative Bundesplatz
Wolfgang Severin

Initiative Prinzregentenstraße
Hella Stuke

Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz
Corinna Stupka

Stadtteilinitiative Um den Leon-Jessel-Platz
Ingrid Lienke